Nr. 2917. Dienstag 21. März (Morgen-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 20. März. (Abgeordnetenhaus.) Specialdebatte über den Generalbericht. Anwesend die Minister v. Bodelschwingh, v. Roon und v. Selchow. Abg. v. Vincke-Olbendorff, gegen die Commission, beklagt, daß weder die Regierung, noch das Haus sich zu versöhnlichen Thaten geneigt zeigten. Abg. Reichensperger (katholische Fraction) für den Bericht. Die Reorganisation verdiene die Zustimmung des Landes. Der preußische Staat sei das Werk seiner Könige und das Heerwesen eine alte und die wichtigste Frage für Preußen. Aber auch hier stehe der Landesvertretung ein maßgebendes Wort zu. Im Princip werde die Nothwendigkeit eines Compromisses allseitig anerkannt. Der Militairetat sei in der vorgeschlagenen Höhe nicht annehmbar. Die Reorganisation habe keine gesetzliche Basis. Erhöhen die Regimenter allein die Kraft Preußens? Die Rechtsfrage sei zur Machtfrage geworden. Auf der Seite der Regierung steht eine kleine Partei; wird die Regierung das aushalten? — Der Kriegsminister will nur den Finanzstandpunkt des Berichts in der Armeefrage besprechen. Die Lohnerhöhung für die unteren Grade beschäftige auch die Regierung. Er verneine, daß die Friedensarmee zu groß sei, von seinem Standpunkte als Staatsminister. Der Kriegsminister ist in den letzten 50 Jahren äußerst knapp gehalten worden; er kann nicht vor Europa alle Schwächen aufdecken, an denen die Militairverfassung aus finanziellen Gründen gelitten, die, so lange das alte Europa in den Fugen blieb, unschädlich waren. Dann kamen aber Jahre, die uns zwangen, den realen Verhältnissen uns zuzuwenden. Die Ausgaben für das Heer betrugen in den Jahren 1820—1824 35 pCt., bis 1859 26 pCt., seitdem sind sie bis 29 pCt. angewachsen, stehen also noch 6 pCt. unter dem früheren Etat. Die Stärke der Friedensarmee wird bedingt 1) durch die Stärke des Kriegsheeres, das man dem Feinde entgegenzusetzen nöthig hat; 2) von dem Organisations-System, wodurch die Friedensarmee auf Kriegsstärke gebracht werden kann. Die Kriegsstärke ist keineswegs willkürlich zu greifen; sie hängt ab von der Stärke des Feindes, vom Kriegsschauplatze und von den militairischen Eigenschaften des Volkes. Wenn die Friedensarmee 194,000 Mann exclusive Offiziere, Beamte und Handwerker zählt, beträgt dies 10 per Mille. Bis 1832 haben wir die jetzige Armeestärke unterhalten. Das spätere Sinken auf $8\frac{1}{2}$ pCt. beweist nicht, daß dies normal ist. Macht giebt Macht; Preußen ist die kleinste Großmacht; wünschen Sie, daß es darum auch die kleinsten Machtansprüche machen soll? Darauf antwortet das ganze Land gewiß mit Ihnen: Nein! Bei unserer geographischen Lage und unseren Nachbarn darf man nichts versäumen, um jedem mit Aussicht auf Erfolg entgegentreten zu können. Dies erstrebt man, wenn die Friedensarmee die Hauptbildungsschule des Volkes ist und es auch beim Wachsen der Bevölkerung bleibt. Wir müssen 60- bis 70,000 junge Leute jährlich einziehen zur Bildung; dazu sind die vielen Cadres als Schulklassen nöthig. Die Zahl der Cadres ist gegeben durch die Zahl der Schüler und die Kriegsstärke. Preußen konne das Modell nicht von kleinen Staaten nehmen. Wir müssen eine große Kriegsarmee und dreijährige Dienstzeit als gesetzlich haben, daher muß die Friedensarmee so groß sein. Die Landwehr ist eine Nothwendigkeit, sie soll nur geschont werden; sie behält die Rolle, die Linie zu unterstützen. Die Friedensstärke ist also nicht zu vermindern. Wir müssen stets sprungfertig beim ersten Rufe sein. Wird die Verstärkung verweigert, so ist Preußens Wehrverfassung ein bloßer Buchstabe, seine politische Stellung ist gefährdet, es hat nur eine sichere Aussicht, die auf sein Ende. Dies ist, schließt Herr v. Roon, meine feste Ueberzeugung, die Sie mir mit Argumenten, nicht mit Parteischlagwörtern nehmen wollen.

Abg. Dr. Faucher widerlegt mit Gründen der Statistik die Ausführung des Kriegsministers. Bei der Vergrößerung des Heeres handle es sich nicht bloß um finanzielle Belastungen des Landes, sondern auch um die Entziehung der Kräfte des Landes; es finde also ein doppelter Ausfall für den Staat statt.

Abg. Dr. Waldeck: Die Linie sei vorwiegend die Schule für die Landwehr; jetzt sei die Landwehr in Linie verwandelt. Die Armee war auch unter dem alten System, an dem wir festhalten schlagfertig. Man will nicht mehr die Landwehr; hierin liegt das ganze Princip der Reorganisation. Wir können den Standpunkt nun und nimmermehr aufgeben, den wir bisher inne gehabt.

Abg. Dr. Virchow spricht in gleichem Sinne. Man solle ein volksthümliches Heer bilden; man solle als Zweck des Großstaates nur dessen civilisatorischen Beruf verfolgen, dann werde man ein Heer bekommen, so groß man es wolle.

Nach mehreren persönlichen Bemerkungen wird die Debatte auf morgen 10 Uhr vertagt.

Angekommen 20. März, 5 Uhr Nachmittags.

Wien, 20. März. (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Bemessung und Erhebung der Einkommensteuer von Eisenbahn-Unternehmungen, wurde nach dem Antrage des Ausschusses angenommen.

Deutschland.

— (N. fr. Pr.) Dem Vernehmen nach hat das österreichische Cabinet vor Kurzem in Berlin die Frage angeregt, ob sich nicht eine weitere Verringerung der in den Herzogthümern stationirten immer noch verhältnißmäßig starken Truppenzahl empfehlen würde. Das preußische Cabinet hat von einer solchen Reduction absehen zu müssen erklärt, und so dürfte auch Oesterreich es nicht für angezeigt erachten, eine einseitige Herabminderung der Occupations-Armee vorzunehmen.

Kiel, 18. März. (H. N.) Ueber die Exaltation, welche im dänischen Volke noch fortwährend gegen alles Deutsche obwaltet, wird uns folgende charakteristische Geschichte mitgetheilt. Ein südschleswigscher Gutsbesitzer hatte zu einer in Middelfart auf Fühnen angekündigten Auction von Militairpferden seinen Verwalter hingeschickt, um dort mehrere Pferde zu kaufen. Als einige preußische Beutepferde vorgeführt wurden, erhob sich unter dem Publikum Pfeifen und Schreien, die Pferde wurden mit Schmutz beworfen, und, was noch das Beste war, fanden keine Käufer, so daß der Schleswiger sie für sehr billige Preise erstehen konnte. Er hatte dann noch die allerdings nicht leichte Aufgabe, die Pferde fortführen zu lassen, wobei sich der erste Vorgang wiederholte.

England. In einer vorgestern in **Glasgow** abgehaltenen Versammlung haben die schottischen Eisenhütten-Besitzer einmüthig den Beschluß gefaßt, den Lohn der Puddler um 1Sh. per Tonne, den der anderen Arbeiter um 10 pCt. herabzusetzen und am 25. März den Leuten 14 Tage vor der Verwirklichung der Maßregel die betreffende Anzeige zu machen. Arbeiter, die aus denjenigen Districten Englands herüberkommen würden, wo Arbeitseinstellung oder Fabrikschluß herrsche, sollten in den schottischen Etablissements nicht beschäftigt werden. In London haben unterdessen die Gewerbe-Innungen eine Delegirten-Versammlung abgehalten, in welcher beschlossen worden ist, alle Innungen des Königreichs zur Unterstützung der beschäftigungslosen Eisenarbeiter aufzufordern; denn „die umfassende Größe dieses Angriffs des combinirten Capitals gegen die Arbeit, — offenbar nicht sowohl aus der localen Arbeitseinstellung in Nord-Staffordshire als aus dem Wunsche entsprungen, die Arbeitervereine zu unterdrücken — verlangt von den Gewerbe-Innungen eine entsprechende Kraft des Widerstandes."

— (N. fr. Pr.) England war vor einigen Tagen sehr nahe daran, den Prinzen von Wales als Albert Edward I. sofort zum König zu bekommen. Die Königin ritt nämlich auf ihrem Lieblingsponny in einer aus alten Ulmen bestehenden Allee, und zwar zu einer Stunde, wo ziemlich heftiger Wind die morschen Stämme bewegte. Plötzlich bemerkte der hinter ihr reitende Diener, daß sich einer der Bäume gerade über dem Haupte der Königin senkte . . Des Dieners Ruf veranlaßte die Königin, den Ponny rasch vorwärts zu treiben; im nächsten Augenblick stürzte der riesige Baum auf der Stelle zusammen, an welcher die Königin so eben vorbeigekommen war. Ein paar Sekunden später hätte sie unfehlbar den Tod gefunden.

Frankreich. Paris, 17. März. Gestern fanden Haussuchungen statt bei Noël Parfait, früherem Volksvertreter, und bei dem Advocaten Dutar; man suchte, wie es scheint nach verbotenen Büchern. Der „Currier du Dimanche" hat eine neue Verwarnung erhalten. — Das clericale „Journal des villes et des campagnes" erhielt wegen seiner Besprechung der Rouland'schen Rede ebenfalls eine Verwarnurg.

Amerika. New-York, 4. März. (N. fr. Pr.) Die Inauguration des Präsidenten Lincoln in Washington fand heute im Beisein einer ungeheueren Menschenmenge statt. Fast alle größeren Städte des Nordens waren des Abends glänzend illuminirt. Große Massenversammlungen, zu denen der Zudrang des Publikums ein außerordentlicher war, wurden überall abgehalten, um die Politik des Präsidenten durch Reden und Resolutionen zu billigen. Eine ähnliche großartige Feier ist noch niemals in den Vereinigten Staaten gesehen worden. General Grants Armee hat seit einigen Tagen wichtige strategische Bewegungen vorgenommen, deren Bedeutung noch nicht bekannt ist. Man vermuthet, daß sie darauf abzielen, General Lee an der Räumung Richmonds und Petersburgs zu verhindern. Eine Niederlage des Generals Johnston, der nun die Truppen Beauregard's befehligt und bereits der Armee des Generals Sherman gegenübersteht, würde die Vernichtung der Lee'schen Armee beschleunigen. — Sherman's Bewegungen sind durchaus unbekannt. In Washington weiß man nur so viel, daß Sherman nichts mehr wünscht, als daß Johnston ihm Stand halte. Nach den letzten Berichten war Sherman's Cavallerie schon bis Fayetteville, 50 englische Meilen südlich von Raleigh, der Hauptstadt des Staates Nord-Carolina, vorgedrungen. Es scheint seine Absicht zu sein, auf diese Stadt loszumarschiren. Die Bevölkerung der Marschroute entlang empfängt die Armee Sherman's mit großem Enthusiasmus. Die Neger strömen in Masse der Armee zu. In Columbia wurden 100,000 Ballen Baumwolle erbeutet. Der Staatssenat von Virginien hat den Gouverneur Letcher ermächtigt, alle waffenfähigen Sklaven zu conscribiren; eine Maßregel, die keinen Einfluß auf den Gang der Ereignisse ausüben kann.

Newyork, 4. März. Beim Wiederantritte seines Amtes hat sich Präsident Lincoln diesmal in seiner „Inaugural-Adresse" kurz gefaßt. Es heißt in derselben u. A.:

„Landsleute! Indem ich zum zweiten Male erscheine, um den Eid als Präsident zu leisten, habe ich weniger Anlaß zu einer ausführlicheren Ansprache, als das erste Mal. Der Erfolg unserer Waffen, von dem alles Andere hauptsächlich abhängt, ist dem Publikum eben so wohl, wie mir, bekannt. Er ist, wie ich denke, im Allgemeinen für Jedermann befriedigend und ermuthigend. Mit hohen Hoffnungen für die Zukunft wage ich keine Prophezeiung in dieser Hinsicht. Vor vier Jahren waren beide Theile gegen den Krieg; aber der eine Theil zog den Krieg dem Untergange der Union vor, und so kam es denn zum Kriege. Ein Achtel der ganzen Bevölkerung bestand aus farbigen Sclaven, die nicht über die ganze Union verstreut waren, sondern in deren südlichem Theile lebten. Diese Sclaven bildeten ein eigenthümliches und mächtiges Element und Jedermann wußte, daß dieses Element in der einen oder der anderen Weise zum Kriege führen werde. Die Verstärkung, Erhaltung und Ausbreitung dieses Elementes war das Ziel, um dessentwillen die Insurgenten die Union durch den Krieg zerreißen wollten, während die Regierung kein weiteres Recht beanspruchte, als die Territorial-Ausdehnung desselben zu beschränken. Keine Seite erwartete, daß der Kampf die Größe und Dauer erreichen werde, die er bereits erreicht hat; keine von beiden erwartete, daß die Ursache des Kampfes schon vor Beendigung desselben selbst aufhören werde. Jede von beiden erwartete einen leichteren Triumph und ein weniger radicales und erstaunliches Resultat. Beide lesen dieselbe Bibel und beten zu demselben Gott. Jede ruft Seinen Beistand gegen die andere an. Es mag sonderbar klingen, daß Jemand es wagen sollte, den Beistand Gottes anzurufen, um Brod aus dem Schweiße des Angesichts anderer Menschen zu erpressen; aber laßt uns nicht richten, auf daß wir nicht gerichtet werden. Das Gebet Beider dürfte nicht erhört werden; das Gebet keiner von beiden Seiten ist vollständig erhört worden; denn der Allmächtige hat seine eigenen Rathschläge. „Wehe der Welt wegen der Aergernisse; denn es ist nothwendig, daß Aergerniß komme; aber wehe dem Manne, durch den Aergerniß kommt." Wenn wir annehmen, die Sclaverei in Amerika sei eines jener Aergernisse, welche der göttlichen Vorsehung gemäß nothwendig kommen müssen, welches Gott aber, nachdem es die von ihm festgesetzte Zeit hindurch fortgedauert hat, jetzt beseitigen will, und Gott habe sowohl dem Norden, wie dem Süden, diesen furchtbaren Krieg gegeben als das, was denen gebührt, von welchen das Aergerniß kommt, sollen wir darin eine Verläugnung jener göttlichen Eigenschaften erblicken, welche diejenigen, die an den lebendigen Gott glauben, ihm stets zuschreiben? Innig hoffen wir und inbrünstig beten wir, daß diese gewaltige Kriegsgeißel bald verschwinden möge; doch wenn es Gottes Wille ist, daß der Krieg fortdauere; bis der durch Leibeigene durch 250jährige unbezahlte Arbeit aufgehäufte Reichthum versenkt ist und bis jeder durch die Peitsche hervorgelockte Blutstropfen durch einen andern, den das Schwert hervorlockt, bezahlt ist, wie vor 3000 Jahren gesprochen wurde, so muß doch ohne Uebelwollen gegen irgend Jemanden, mit christlicher Liebe gegen Alle und mit festem Beharren auf dem Rechte gesagt werden, daß die Rathschlüsse des Herrn durchaus gerecht sind. Wie Gott uns verleiht, das Rechte zu sehen, so lasset uns ringen, das Werk, in dem wir begriffen sind, zu vollenden, die Wunden der Nation zu verbinden, für den, welcher auf dem Schlachtfelde gekämpft hat und für Wittwen und Waisen der Gefallenen zu sorgen, alles, was wir thun können, zu vollbringen, und einen gerechten und dauernden Frieden unter uns und mit allen Nationen zu pflegen."

Vermischtes.

— [Eine unnatürliche Mutter.] Am 15. d. bemerkte Jemand in Berlin in der Zeughofstraße, daß ein Frauenzimmer etwas in die Erde vergrub. Als das Frauenzimmer damit fertig war, sah er nach, was dasselbe vergraben hätte, und fand ein neugebornes Kind weiblichen Geschlechts. Die gestern stattgefundene Obduction des Kindes hat nun leider mit Bestimmtheit ergeben, daß das Kind lebendig begraben worden ist, und daß es bei dem Eingraben noch geschrieen haben muß, weil es Erde im Munde und Magen hatte. Die unnatürliche Mutter, die jedenfalls das Kind selbst eingegraben, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. (N. A. Z.)

— (Voss. Ztg.) In einen Steckbrief, der im Frankfurter Kreisblatt hinter einem Unteroffizier und Comandanturschreiber Schulze, der 10. Comp. 5. Brandenb. Inf.-Regts. aus Küstrin wegen Desertion und Mitnahme Königlicher Gelder erlassen ist, wird die Kleidung des Schulze in folgender Weise angegeben: „Bekleidet war derselbe mit einem Paar hellgrau gesprenkelter Beinkleider, einer grauen Joppe (sogenannten Fortschrittsrock) mit schwarzem Futter u. s. w.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. März [J. Mamroth.] (B.-u. H.-Z.) Das Geschäft in Eisen und Metallen bewegte sich in der verflossenen Woche in engen Grenzen und beschränkte sich der Abzug unseres Marktes auf wenige Consum-Ordres. Das milde Wetter macht Aussicht auf baldigen Beginn der Stromschifffahrt und damit zusammenhängenden regeren Verkehr. — Roheisen. In Schottland wirkten verschiedene Ursachen zusammen, den Preis für M/N.-Warrants noch mehr zu werfen, während Verschiffungseisen im Preise fest blieben. Den billigen Preisen in Schottland gegenüber werden schlesische Roheisen auffallend hoch gehalten, was seine Erklärung in dem Mangel an disponibler Waare findet. Notirungen hier: schottisch specielle Marke 47—48 Sgr. pr. Ctr. auf Frühjahrsabladung, schlesisches Holzkohlen-Roheisen 52 Sgr. frei hier, Coaks-Roheisen 43 Sgr. loco Ofen. — Stabeisen geschmiedet $4\frac{1}{2}$—$4\frac{2}{3}$ Rt., gewalzt $3\frac{2}{3}$—$4\frac{1}{6}$ Rt. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 55—56 Sgr., zu Bauzwecken $2\frac{1}{3}$—3 Rt. pr. Ctr. loco. — In Zink war der Umsatz nicht bedeutend, auf Mai-Juni-Lieferung London ging Einiges um. Producenten zeigen sich sehr zurückhaltend und warten bessere Preise ab, die sich voraussichtlich bei Freisein des Wasserweges einstellen werden. Notirungen: W.-H.-Marke $6\frac{1}{3}$ Rt. Cassa pr. Ctr. ab oberschlesischen Bahnhof Breslau, andere Marken nach Verhältniß 2—3 Sgr. à Ctr. billiger. — In Kupfer entwickelte sich das Geschäft etwas lebhafter und wenngleich der Bedarf noch nicht sehr zu Tage tritt, so finden die billigen hiesigen Notirungen, die gegen die augenblicklichen Preise in London und Petersburg unter Kostenpreis stehen, mehr Aufmerksamkeit. Russisches Demidoff 36 Rt., Paschkoff 42 Rt. schwedisch Atvidaberg 35 Rt., englisch best selected $32\frac{1}{2}$ Rt. — Zinn mehr gefragt. Banca- knapp. Notirungen: Banca- 36 Rt., englisches Lammzinn 35 Rt. pr. Ctr. — Blei findet bei seinem billigeren Preise mehr Beachtung und ist das Geschäft hierin, wie alljährlich in dieser Saison, lebhafter. Notirungen: Tarnowitzer $6\frac{5}{12}$ Rt., sächsisch $6\frac{5}{12}$ Rt. pr. Ctr. — Kohlen auf Frühjahrslieferung, Stückkohlen 22—23 Rt., Grubenkohlen 21—22 Rt., Nußkohlen $21\frac{1}{2}$—$22\frac{1}{2}$ Rt., Coaks 18 Rt. pr. Last.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Blie, 14. März: Briendschap, Bisser.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Nachmittags 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Alt Geinsch, am 18. März 1865.
[2537] **H. Euth.**

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vor dem Legen-Thore belegenen beiden sogenannten Klapperwiesen von resp.
7 Morgen 109 □-Rthn.,
und 2 „ 36 „
zusammen 9 Morgen 145 □-Rthn. preuß. enthaltend, vom 1. August 1865 ab auf sechs Jahre, steht ein Licitations-Termin auf

den 25. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

zu welchem von 12 Uhr Mittags ab neue Bieter nicht mehr zugelassen werden, vor dem Herrn Kämmerer, Stadtrath Strauß, hierselbst an.

Pachtlustige laden wir dazu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen im Licitations-Termin werden publicirt werden und auch schon vorher in unserem 3. rathhäuslichen Geschäfts-Bureau eingesehen werden können.

Nach Schluß des Termins werden Nachgebote nicht angenommen.

Danzig, den 17. Februar 1865.
[1653] **Der Magistrat.**

Proclama.

Auf den Antrag des Sequesters August **Venohr** zu Rosenthal werden dessen Ehefrau Julianna Dorothea, geborne **Ritter**, welche im Jahre 1852 ihren Wohnsitz Neuhof bei Heilsberg verlassen, sich von dort nach Danzig begeben, aber seit Ende 1853 keine weitere Nachricht von sich gegeben, ingleichen deren unbekannte Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich spätestens bis zum Termine

den 5. Mai 1865,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichtsdirector Herrn **Arndt**, an der Gerichtsstätte schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die Verschollene, verehelichte **Venohr**, für todt erklärt und ihr Nachlaß den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird. (3693)

Culm, den 18. Juni 1864.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

An der hiesigen zweiklassigen Elementarschule wird eine Lehrerstelle in Kurzem vakant, und soll sogleich wieder besetzt werden. Das Einkommen beträgt 180 Rt. neben freier Wohnung und Garten-Antheil.

Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen an den unterzeichneten Schul-Vorstand zu Händen des Hrn. Pfarrer Dallwig hier, bald einsenden.

Tiegenhof, den 16. März 1865. (2526)
Der evangelische Schul-Vorstand.

Inserate

zu der, unter dem größeren Besitzstande der Provinz Preußen allgemein verbreiteten, wöchentlich einmal zu Königsberg erscheinenden

Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung der Provinz Preußen

(Organ der landwirthsch. Central-Vereine zu Königsberg und Danzig), finden, wenn sie bis spätestens Freitag Mittag in der Expedition, Dalkowski'sche Univ.-Buchdruckerei zu Königsberg, eingesandt werden, in der nächsten Nummer Platz.

Die Einziehung der Insertionsgebühren (1½ Sgr. f. d. dreispaltige Zeile) erfolgt event. durch Postnachnahme. [2094]

Das Neueste und Eleganteste von Portemonnaies, Cigarrentaschen und Brieftaschen, Notizbüchern, Briefmappen, Necessaires und Damentaschen mit Stahlbügel in schönen Formen, desgleichen in Armbändern, Broschen, Manschettenknöpfen und **französischen Tuchnadeln** empfiehlt die größte Auswahl allerbilligst der gütigen Beachtung,
[2698] **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3.

Ein Caffeehaus mit Garten in der Stadt Danzig, mit der anerkannt besten und schönsten Aussicht über die Stadt und deren Umgegend, bestehend aus einem großen und einem kleinen Concertsaal, 7 Zimmern, Billard, Kegelbahn und vollständigem Inventar, ist bei 3000 bis 4000 Rt. Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und gleich zu übernehmen. Adressen werden unter 2421 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das in Oliva No. 52 belegene Stephan'sche Grundstück, in welchem seit Jahren eine Bäckerei betrieben, sich jedoch auch leicht zu einer Fleischerei oder zu einem Colonialwaaren-Laden umwandeln ließe, wird den 6. April d. J., Vormittags 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt und machen auf diesen Verkauf die Herren Bäcker, Fleischer und Materialisten aufmerksam die
[2263] **Interessenten.**

Ein Ladenlokal, nahe dem Langenmarkt gelegen, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Fischerthor No. 15. [2533]

Ein neu eingerichteter Pferdestall nebst Futterboden und Wagenremise ist Buttermarkt No. 11 zu vermiethen. [2522]

Franz. Goldfische nebst Gläsern, Consolen, Muscheln, Netze 2c., als auch Blumen-Aufsätze empfiehlt
[8892] **Wilhm. Sanio.**

Ausverkauf von Petroleum-Lampen. Petroleum-Stalllaternen
empfehlen in verschiedenen Größen
Oertell & Hundius,
[1550] Langgasse 72.

NEDERLAND.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Amsterdam.
Concessionirt für Preußen durch Ministerial-Rescript vom 21. August 1863.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebensversicherungen jeder Art** zu billigen festen Prämien und unter höchst günstigen Bedingungen; insbesondere empfiehlt sie ihre zu Geldanlagen vorzugsweise geeigneten, auf verschiedene Dauer mit und ohne Gegenversicherung errichteten **Ueberlebenskassen.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen sind die Unterzeichneten und die übrigen Vertreter der Gesellschaft jederzeit bereit.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht und unter liberalen Bedingungen angestellt.

Richd. Dühren & Co. in Danzig,
General-Agenten für Westpreußen,
[365] Poggenpfuhl No. 79.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York
eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 1. April.	Saxonia, Capt. Meier, am 29. April,
Bavaria, „ Taube, am 15. April,	Teutonia, „ Haack, am 13. Mai,
	Germania, „ Ehlers, am 27. Mai.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rt. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rt. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Rt. 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 1. April pr. Packetschiff „Donau", Capt. Meyer,
„ 15. „ „ „Oder", „ Winzen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten [221]

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Nach **Quebec** expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg allmonatlich bis Ende Juni d. J. eden 1. und 15 große schnellsegelnde Packetschiffe.

Die deutsche Ackerbau-Gesellschaft

veranstaltet während der Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe eine

allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung
in Dresden vom 26. Juni bis 2. Juli 1865.

Die Ausstellung erstreckt sich auf **Zucht- und Mastvieh, Geräthe, Maschinen und landwirthschaftliche Erzeugnisse** jeder Art. — Schlußtermin der Anmeldungen: 1. Mai 1865. — Ausführliches **Programm** und Anmeldungsformulare zu beziehen von Herren **Chr. Schubart & Hesse** in Dresden und von Herrn Oeconomie Rath **Dr. Stadelmann** in Halle a. d. Saale. [601]

Nachdem ich mir durch eine Reihe von Jahren das Vertrauen eines geehrten Publikums erworben habe, hoffe ich, dem Wunsche noch mehr entgegen zu kommen, daß ich von jetzt ab

ganz feste Preise einrichte

und ist dadurch auch dem Nichtkenner die reellste Bedienung zugesichert.

Josef Lichtenstein,
[2590] Langgasse 28.

Güter-Kauf- und Pacht-Gesuch.
Güter jeder Größe, mit jeder beliebigen Anzahlung, werden gesucht durch **Wilh. Buschtu** in Frankfurt a/O. (2378)

Kleesamen
in **rother** und **weißer** Waare, so wie verschiedene andere Sämereien offeriren billigst
[1785] **Regier & Collins.**

Für Landwirthe!
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 pCt. im Wasser lösliche **Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen**
Richd. Dühren & Co.,
[774] Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

General-Gesellschaft
des flüssigen Düngers in Paris.

Der flüssige Dünger des Chemikers und Landwirths Herrn **Boutin** dient zur Inkrustirung aller Saamenkörner, Knollen und Gartengewächse. Dieser Dünger ist auf Befehl des Herrn Ministers Rouher von einer Kaiserlichen Kommission geprüft und nachdem dieselbe sich sehr günstig in ihren Protokollen darüber ausgesprochen, fand er sehr bald eine schnelle Verbreitung in Frankreich und England. Am 18. Oktober 1864 erhielt Herr Boutin die große englische Medaille für Verdienste um die Landwirthschaft, nachdem vorher Versuche auf den prinzlichen Gütern Shaw, Flemisch und Bagshot Park stattgefunden hatten. Zahlreiche Atteste von Behörden und Privaten bezeugen die merkwürdige Wirkung des Boutin'schen Düngers und seine Ueberlegenheit über alle bis jetzt bekannten Düngungsmittel. Namentlich wird derselbe für leichte Bodenarten sehr gerühmt. Bei Anwendung dieses Düngers giebt es weder Rust- noch Brandkörner, noch kranke Kartoffeln. Der Dünger wird in Fässern von 10 bis 100 Litres verkauft und kostet excl. Fastage frei Berlin das Litre 20 Sgr. 10 Litres genügen für 2 Schffl. Saamen aller Getreidearten u. 13 Schffl. Knollengewächse. Bestellungen werden franco erbeten und mit Gebrauchs-Anweisung versehen von uns prompt ausgeführt.

Die General-Agentur für Nord-Deutschland. (2376)
Otto Tietz & Co. in Berlin,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Markgrafenstr. 40.

Keimfähigen Kiefersamen
diesjähriger eigener Ernte, bester Qual., à Pfd. 14 Sgr. empfiehlt **G. H. Winter.**
Arendsee i. d. Altm. [2379]

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum augenblicklichen Stillen **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 2½ Sgr. **J. L. Preuß.** [2185]

150 wollreiche Mutterschafe, zur Zucht geeignet, sind zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen in Goschin bei Praust. [2519]

Die weltberühmte und vom Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten approbirte, gesundheitsfördernde

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,
diätetisches Hausmittel von augenscheinlicher Wirkung, ist zu haben im General-Depot für Danzig bei [166]
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ein fast neues braun polirtes Repositorium mit Porzellanschildern zum Materialw.-Geschäft, verkäuflich Kl. Krämerg. 1. (2527)

Ca. 100 Faden ges. starkes Klotzholz offer. **D. Berg u. Co.**, Milchkanneng. 29.

Gallert u. 3–4" geschn. f. Bohlen, Kreuzhölzer, Mauerlatten, Schal- u. 1¼" fichtene Dielen empfiehlt (2544)
D. Berg u. Co., Milchkannengasse 29.

Ein Haffkahn, 51½ Last vermessen, mit vollständigem Inventarium und Revisionsattest No. 1 ist wegen Geschäftsveränderung unter günstigen Bedingungen durch Frachtbestätiger Herrn **Hintz** in Elbing billig zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum, besonders den Gastwirthen hierdurch zur Nachricht, daß ich dem Hrn. **J. B. Mayer** zu Mewe vom 1. April cr. ab, eine Niederlage von meinem bairischen und einfachen Bier für Mewe und Umgegend übergeben.
(2393) **C. Behrend.**
Kenczic b. Neuenburg, den 15. März 1865.

Zeichnungen und Schriften aller Art in Stahl, Kupfer, Elfenbein, Glas 2c., werden sauber hergestellt. Aufträge nimmt Herr **J. L. Preuß**, Portechaisengasse 3, entgegen.

Ca. 50 Mille vorzügliche Ziegeln sind zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse sub 2531 einreichen.

Beste englische Nußkohlen, auch zur Heizung verwendbar, verkaufen **last-weise**
Storrer & Scott,
(2523) Langenmarkt 40.

In der Raths-Apotheke kann ein Lehrling placirt werden. [2375]

Eine Dame gesetzten Alters, welche eine Reihe von Jahren verschiedenen Haushaltungen in der Stadt u. auf dem Lande selbstständig vorgestanden, auch die Beaufsichtigung von Kindern übernommen hat, worüber sie die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht eine ähnliche Stellung.

Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung unter der Adresse 2521.

Eine blauseid. Geldbörse mit Stahlperlen ist von d. Wollweb. durch die Gerber-, Hunde-, Katterh.- bis in die Hintergasse verloren. Inhalt ca. 15 Sgr., darunter 1 belg. Münze; bei Abgabe der Börse als Belohnung ertheilt Wollwebergasse 23, 1 Tr. (2589)

Krampf-Leidende,
(Epilepsie, Veitstanz, Lach- und Weinkrampf) wollen Adresse senden an Chem. **P. Schulz** in Hamburg, gr. Theaterstr. 4 (2354)

Albert Meck's Bierniederlage,
Heiligegeistgasse 29,
empfiehlt Putziger und Weißbier à Flasche 10 Pf., Bairisch-Bier à Flasche 1 Sgr., nach der neuesten Letouring'schen Methode gefüllt, welche in Danzig nur von mir angewandt wird.

Bei Abnahme von 6 Flaschen auf Verlangen frei ins Haus. [2465]

Roth, weiß und schwedisch Kleesaat, englisch, französisch u. italienisch Reygras, franz. Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella u. andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saatgetreide u. Knochenmehl offerire billigst.
W. Wirthschaft,
[1711] Gerbergasse 6.

Mein Fettvieh-Commissions-Geschäft halte bei der bevorstehenden Eröffnung der Schifffahrt den Herren Gutsbesitzern zu ferneren Zusendungen bestens empfohlen
(1797) **Chr. Friedr. Keck** in Danzig.

In meinem Hause, Matzkauschegasse, ist ein Laden nebst Hangestube zum 1. April zu vermiethen.
(2437) **S. Baum.**

Dr. Levinstein's
Maison de Santé.
Patienten-Aufnahme zu Kuren mit Inhalationen, pneumatischem Kabinet, Electricität (constantem und Inductions-Strom), medizinischen Bädern, Molken, Brunnen täglich.

Die Klinik für Krankheiten der Gehör- und Athmungsorgane leitet Herr Dr. Levinstein, Berlin, U. d. Linden 24, V. v. 11 bis 1 Uhr; Schöneberg bei Berlin, Maison de Santé, N. v. 3 bis 5 Uhr. Consultationen der berühmtesten Aerzte Berlins. [2377]

Ein junger Mann mit guter Vorbildung, welcher Lust hat, in ein Agentur- u. Speditionsgeschäft als Lehrling einzutreten, melde sich in der Exped. d. Ztg. unter 2559

Ein junger Mann findet zu Ostern eine Stelle als Lehrling in meiner Apotheke. Lehrzeit 3 resp. 2½ Jahre.
Danzig. **C. v. d. Lippe.**

Zum 1. Oktober 1865 wird in der Gegend vom Poggenpfuhl bis zur Heiligengeistgasse eine Wohnung von 6–7 Piecen, wovon 1–2 sich zum Comptoir eignen, u. vollständigem Zubehör gesucht. Adr. erbittet man unter P. 2546 i. d. Exp.

Ein Brennerei-Küven, 4218 Quart Inhalt, 13' 4" lang, 9' 2" breit, 2' 4" hoch, mit schmiedeeis. Reifen, ist billig zu verkaufen Rammbaum No. 45. [2532]

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann in mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft zum 1. April als Lehrling eintreten. (2453)
H. M. Wolfheim, Pr. Stargardt.

Für unser Tuch-Lager suchen wir einen tüchtigen jungen Mann. Die Stellung ist vortheilhaft und ziemlich selbstständig. Nur gut empfohlene persönliche Meldungen werden berücksichtigt.
Elbing. [2513]
Pohl & Koblenz.

Ein Sohn ordentl. Eltern kann als Lehrling in mein Geschäft treten. G. Klein in Zoppot. [2515]

Das Comptoir von
Ferdinand Prowe
befindet sich jetzt Mälzergasse No. 4
(am Fischerthor.) [2385]

Regelmäßige
Dampfschifffahrten.
Der in **Stettin** in Ladung liegende A I. Dampfer **„Colberg"** wird, falls die Witterungsverhältnisse es gestatten, nach **Danzig am 1. April** expedirt werden, und regelmäßige Fahrten unterhalten.
Ein zweiter Dampfer wird eingestellt werden, sobald eine Zunahme des Verkehrs stattfinden sollte.
Näheres bei (2499)
Ferdinand Prowe,
Comptoir: Mälzergasse No. 4 (Fischerthor).

Verein junger Kaufleute.
Die zu Mittwoch, den 22. c. anberaumte General-Versammlung findet eingetretener Umstände halber erst
Mittwoch, den 29. c.
statt. [2577]
Der Vorstand.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt **Rudolph Dentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.